



Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg - Vorpommern

Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Der Erste Vorsitzende -

KV Mecklenburg - Vorpommern | Postfach 16 01 45 | 19091 SCHWERIN

Ihr Ansprechpartner:

An alle niedergelassenen und
ermächtigten Ärztinnen und Ärzte,
psychologischen Psychotherapeuten
sowie Einrichtungen
in Mecklenburg-Vorpommern

Neumühler Strasse 22
19057 SCHWERIN
Telefon: (0385) 74 31 - 0
Durchwahl: (0385) 74 31 - 201
Telefax: (0385) 74 31 - 450

Ihre Zeichen
--

Ihre Nachricht vom
--

Unsere Zeichen
dr.eck-za

Datum
5.2.2002

R u n d s c h r e i b e n N r . 1 / 0 2

Honorarabrechnung III. Quartal 2001

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Abrechnung des III. Quartals 2001. Auch wenn ab dem 1.1.2002 der Euro als Zahlungsmittel eingeführt wurde, werden die Unterlagen der Abrechnung für das III. und IV. Quartal 2001 noch in DM ausgewiesen. Das Honorarkonto wird dagegen bereits in Euro geführt. Die Punktwerte Ihrer Fachgruppe für die entsprechenden Leistungen sind Ihrer Honorarabrechnung zu entnehmen. Die nachfolgenden Punktwerte gelten für alle Fachgruppen:

Kasse / Leistungsbereich	3. Quartal 2001
AOK Mecklenburg-Vorpommern	
Ambulantes Operieren	11,7 Pf.
Prävention	8,0 Pf.
Übrige psychotherapeutische Leistungen	7,0 Pf.
IKK Mecklenburg-Vorpommern	
Ambulantes Operieren	13,9 Pf.
Prävention	8,0 Pf.
Übrige psychotherapeutische Leistungen	3,6 Pf.
BKKn in Mecklenburg-Vorpommern	
Ambulantes Operieren	7,3 Pf.
Prävention	8,4 Pf.
Übrige psychotherapeutische Leistungen	7,0 Pf.
Ersatzkassen in Mecklenburg-Vorpommern	
Ambulantes Operieren	6,6 Pf.
Prävention	8,0 Pf.
Übrige psychotherapeutische Leistungen	7,1 Pf.
Organisierter vertragsärztlicher Notdienst Primärkassen	6,5 Pf.
Organisierter vertragsärztlicher Notdienst Ersatzkassen	8,0 Pf.
Genehmigungspflichtige Psychotherapie Primärkassen	7,0 Pf.
Genehmigungspflichtige Psychotherapie Ersatzkassen	7,1 Pf.

Bereits Ende letzten Jahres haben wir die Verhandlungen mit den Krankenkassen über die Honorierung Ihrer vertragsärztlichen Leistungen im Jahr 2002 aufgenommen. So konnte mit der neuen Impfvereinbarung eine deutliche Verbesserung in der Honorierung bei allen Primärkassen erreicht werden.

Für die Ersatzkassen, die bundeseinheitlich von der KBV verhandelt werden, gibt es ähnliche Vorstellungen.

Mit dem Auslaufen der Modellvereinbarung zum Ambulanten Operieren bei der AOK zum Ende letzten Jahres und der fehlenden Bereitschaft dieser Krankenkasse den Vertrag weiterzuführen, wird zusätzlicher Konfliktstoff in die Verhandlungen für das laufende Jahr eingebracht. Für das Modellprojekt Diabetes war die AOK bereit eine Übergangsregelung, bis zur Einführung von Disease Management Programmen (DMP), abzuschließen. Es gilt in den Verhandlungen klarzustellen, daß diese Modellverträge neben der Vergütung auch neue Qualitätsstandards gebracht haben und auch diese von der AOK aufs Spiel gesetzt werden.

Mit Beginn des Jahres 2002 sind eine Reihe von Gesetzen, die kassenärztliche Versorgung betreffend, in Kraft getreten. Das ist zum einen das Gesetz zur Einführung des Wohnortprinzips bei den Honorarvereinbarungen, das Gesetz zur Ablösung des Arznei- und Heilmittelbudgets (ABAG), das Gesetz zur Reform des Risikostrukturausgleiches, das Arzneimittelausgaben - Begrenzungsgesetz (AABG) sowie das Festbetrags-Anpassungsgesetz (FBAG). An der Regelungsdichte ist deutlich zu erkennen, dass die große Reform der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2000 in vielen Punkten gescheitert ist. Beispielhaft ist hier, die von den Krankenkassen lange geforderte Möglichkeit des Abschlusses von Einzelverträgen mit Ärzten oder Arztgruppen zu nennen. Seit Beginn des Jahres 2000 haben die Kassen diese Möglichkeit nicht genutzt und damit bewiesen, daß sie nicht in der Lage sind, die Versorgung der Patienten kassenartenübergreifend und flächendeckend zu organisieren.

Am 25. Mai diesen Jahres wird in Rostock der 4. Kassenärztetag Ost stattfinden, zu dem ich Sie bereits jetzt herzlich einladen möchte. Eingeladen sind, neben dem Kanzlerkandidaten der CDU/CSU, Herrn Dr. Edmund Stoiber, auch der Vorsitzende der FDP, Herr Dr. Guido Westerwelle. In Vorbereitung auf die Bundestagswahlen im Herbst diesen Jahres werden wir die Positionen der niedergelassenen Ärzte/Psychotherapeuten über künftige Gestaltung des ambulanten Gesundheitssystem vertreten. Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, bitte ich Sie bereits jetzt diesen Termin vorzumerken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Wolfgang Eckert